

ULRICH KNELLWOLF

*Gott
baut
um*

Weihnachts-
geschichten



NAGEL & KIMCHE

N & K
Nagel & Kimche E-Book

Ulrich Knellwolf

Gott baut um

Weihnachtsgeschichten

Nagel & Kimche

Für Elsbet

© 2013 Nagel & Kimche

im Carl Hanser Verlag München

Umschlaggestaltung: Hauptmann & Kompanie Werbeagentur, Zürich, unter

Verwendung einer Illustration von © Anja Filler

Herstellung: Andrea Mogwitz und Rainald Schwarz

Satz: Gaby Michel, Hamburg

ISBN 978-3-312-00586-4

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele andere Informationen

finden Sie unter www.hanser-literaturverlage.de

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Autoren auf

www.facebook.com/HanserLiteraturverlage oder folgen Sie uns auf Twitter:

www.twitter.com/hanserliteratur

Datenkonvertierung E-Book: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Inhalt

Vorwort: Die Kraft einer Geschichte
Gott baut um
Vom Vierundzwanzigsten auf den
Fünfundzwanzigsten
Die ersten Besucher im Stall von Bethlehem
In meiner ersten Gemeinde
Auf Heu und auf Stroh
Der Ruf ins Leben
Das Ausreißerkind
Gottes Stolz
Weihnachtsoratorium
Ein roter Teppich für den Messias
Die korrigierte Weihnacht
Der Friedefürst
Im Taxi nach Bethlehem
Der Engel mit dem grauen Hut
Die Sarazenenweihnacht
Der Schreiber Matthäus
Der Messias, Mylord!
Der Zuckerbäcker von Bethlehem
Advent mit Bach und Händel
Die Weisen aus dem Morgenland
im Stall von Bethlehem
Gott wird Vater
Da uns schlägt die rettende Stund

Das Geschenk für die Welt

Vorwort: Die Kraft einer Geschichte

In Schaufenstern stehen Weihnachtskrippen, an Baukranen leuchtet nächtlicherweile der Stern von Bethlehem, in Werbespots treten die heiligen drei Könige auf, Straßen sind mit Lichtern geschmückt – es ist, als habe die Welt sich verkleidet. Niemals im Jahr verwandelt sie sich, vom Wechsel der Jahreszeiten abgesehen, so stark wie in der Weihnachtszeit.

Grund dafür sind zwei Geschichten aus der Bibel, genauer aus ihrem zweiten Teil, dem sogenannten Neuen Testament. Die eine steht im Evangelium des Matthäus und erzählt von drei Astrologen, die einem Stern folgen, der sie nach Bethlehem führt, wo sie dem neugeborenen König der Juden Gold, Weihrauch und Myrrhe als Huldigungsgeschenk bringen. Die andere Geschichte steht beim Evangelisten Lukas. Wegen einer vom römischen Kaiser angeordneten Volkszählung muss ein junges Paar aus Nazareth in Galiläa in den Heimatort des Mannes, nach Bethlehem in Judäa, reisen. Dort findet es keine Unterkunft, obwohl die Frau hochschwanger ist. Das Kind kommt zur Welt und wird in eine Futterkrippe gelegt. Hirten, von Engeln darauf hingewiesen, dass dieses Kind ihr Heiland sei, besuchen es und verbreiten die Nachricht seiner Ankunft.

Die Geschichte im Matthäus-Evangelium umfasst etwa ein Dutzend Sätze, die im Lukas-Evangelium rund zwanzig. Es sind also kurze Geschichten. Der Volksmund macht sie noch kürzer. Denn er hat erkannt, dass zwei Geschichten weniger eingängig sind als eine. Darum schweißt er die zwei biblischen Weihnachtsgeschichten mit sicherem Instinkt für Wirkung zu einer zusammen, indem er die matthäischen Astrologen aufgrund ihrer Geschenke zu drei Königen macht und neben die Hirten in den Stall von Bethlehem vor die Krippe stellt. In dieser Form ist die Weihnachtsgeschichte erstaunlicherweise derart beeindruckend, dass sie für ein paar Tage das Gesicht eines großen Teils der Welt verwandelt.

Was macht die Geschichte so beeindruckend? Vermutlich die Spannung, dass der König und Bringer des Heils nicht in einem Palast, sondern in einem Stall, nicht in höfischer Gesellschaft, sondern inmitten von gewöhnlichem Volk geboren wird. Der Auftritt der drei Könige schwächt die Spannung nicht ab, sondern verstärkt sie noch. Die Geschichte sagt: Wahrhaftes Königtum zeigt sich im Heruntersteigen vom Thron. Wirkliche Hoheit ist sich nicht zu nobel, zu den Niedrigen zu kommen. Herrschaft erfüllt ihren Sinn, wenn der Herr sich zum Knecht des Lebens seiner Knechte macht. Da leuchtet für einen Augenblick die Ahnung einer neuen Welt auf. Vielleicht der vollkommenen Welt. Wer hätte eine solche Ahnung nicht nötig? Wem täte sie nicht gut?

Die Weihnachtsgeschichte wird noch eindrücklicher, wenn wir wissen, was aus dem Kind in der Krippe wurde. Ein Wanderprediger, der allen, die Ohren hatten zu hören, den Anbruch der vollkommenen Welt verkündete, und der dafür zum Tod verurteilt und gekreuzigt wurde. Die Spannung «König in der Krippe» hat in der Spannung «König am Kreuz» ihre Fortsetzung und Steigerung bis zur Zerreißprobe. Jesus bringt es zum Ausdruck mit seinem protestierenden Schrei, warum Gott ihn verlassen habe.

Wir sollten dieses Protestelement nicht übersehen, wenn wir fragen, weshalb die Weihnachtsgeschichte so starken Eindruck macht. Unter der Lieblichkeit von Engelsgesang und Königsgeschenken schwelt eine Aggression. Im Hören und Erzählen der Weihnachtsgeschichte wird sie aktuell. Die Aggression stellt sich auf die Seite des Krippenkindes und fragt anklagend, warum Gott nicht helfe, wenn die Welt einem Säugling so grob mitspielt.

Dieses protestierende «Warum?» provoziert den geheimnisvoll verborgenen Gott. Er kann sich fortan von dem Krippenkind und Kreuzesopfer Jesus und von der in ihm aufleuchtenden vollkommenen Welt nicht mehr lossagen. Die Geschichte von Krippe und Kreuz mit ihrer unterschwellig und schließlich offenen Aggression bindet Gott – nein, angemessen muss es heißen: Mit der Geschichte von Krippe und Kreuz bindet sich Gott und tritt hervor als Schöpfer der werdenden vollkommenen

Welt, in welcher das klagende und anklagende «Warum?» hinfällig werden wird.

Weil sich das im Erzählen und Hören der Geschichte von Krippe und Kreuz ereignet, ist sie die Grundlage des Glaubens. Damit der Glaube entstehen kann, muss die Geschichte von Krippe und Kreuz also erzählt werden. Die vier Evangelisten des Neuen Testaments machen's uns, jeder auf seine Weise, vor. Auch Johannes, dessen «Weihnachtsgeschichte» eine reichlich abstrakte Reflexion über das Wort ist, das Gott ist und Fleisch ward. Und sogar Markus, der auf eine Weihnachtsgeschichte wahrscheinlich bewusst verzichtet, damit sie nicht zur harmlosen Lieblichkeit verkomme. Es soll nicht vergessen werden, dass Krippe und Kreuz zusammengehören und als *eine* Geschichte den Glauben schaffen. Den Glauben, der die vollkommene, nicht bloß eine vorübergehend verkleidete Welt erwartet.